

Auch in Corona-Zeiten bei den Fans



Von **Susanne Filz**

Mo, 27. April 2020 um 16:43 Uhr

Löffingen

Die Band Brasstastisch hat ein Video für das Internet produziert, obwohl die Mitglieder weit verstreut zuhause sind.



Die Band Brasstastisch bei ihrem bisher letzten Auftritt im Oktober 2019. Foto: Privat

Seit 2016 gibt es die Band Brasstastisch im Hochschwarzwald. Mit modernem Bigbandsound, poppigem Stil und pffiffigen Arrangements füllen die zwölf Bandmitglieder mit ihrer Blasmusik-dominierten Musik inzwischen die Säle der Region bei Festen und Konzerten und sie haben sogar richtige Fans. Wegen des Corona-Lockdown verpassen sie derzeit eine ganze Reihe von Auftritten. Wie andere Musiker sind sie daher ins digitale Fach gewechselt, so dass Miniauftritte auf Youtube, Facebook und Instagram zu sehen sind.

Eine Besonderheit ist, dass die Band ihren Blechklang mit E-Gitarre, E-Bass und Schlagzeug kombiniert. Die elf jungen Musiker aus Eisenbach, Saig, Waldau, St. Märgen, Hinterzarten, Friedenweiler und Bräunlingen haben ihr Handwerk alle in den Nachwuchsgruppen ihrer Heimat-Musikvereine gelernt, erzählt Lars Gehring, Posaunist und Sprecher der Band. Er selbst zum Beispiel war in der Bläserjugend Eisenbach.

Auf den Bühnen der Region ist Brasstastisch inzwischen regelmäßig präsent. Elf Auftritte waren es im vergangenen Jahr, Höhepunkt war der Auftritt als Vorgruppe der bekannten Troglauer Buam beim Frühlingsfest in Siegelau. Ihr letzter Auftritt vor Corona war beim Weinfest im Oktober 2019 in Bonndorf.

Ein Konzert im August ist noch ungewiss

Jetzt ist auf unbestimmte Zeit Pause mit öffentlichen Auftritten. Absagen musste Brasstastisch unter anderem ihr Saison-Opening in Friedenweiler, bei dem die Band am vergangenen Samstag ihr aktuelles Repertoire für ihre Fans gespielt hätte. Gefreut hatten sich die Musiker auch auf den Auftritt als Vorgruppe der bekannten Fäascht Bänkler beim diesjährigen Frühlingsfest in Siegelau. Ob ihr Auftritt im August in Hinterzarten, wo die Band als Vorgruppe der Schweizer Formation Fäascht Bänkler spielen soll, stattfinden kann, ist noch ungewiss.

Damit der Band und ihren Fans die Zeit bis zum nächsten Auftritt nicht zu lang wird, stellt die Band regelmäßig Homeoffice-Videos auf mediale Plattformen, etwa auf Youtube, Facebook und Instagram. Dass Brasstastisch jetzt auch virtuelle Konzerte spielt, war für die Mitglieder kein großer Schritt. Denn da alle zwecks Schule, Ausbildung oder Studium ihr Leben teils in anderen Städten verbringen, sind sie virtuelle Probenarbeit gewohnt. So richtig analog kommen sie zu Proben sowieso nur in den Semester- oder Sommerferien und an Ostern und Weihnachten zusammen, sagt Lars Gehring, der sich gerade in Eisenbach auf seine Abschlussprüfung an der Technikerschule Villingen-Schwenningen vorbereitet. Die Proben finden abwechselnd in den Probenräumen des MV Friedenweiler-Rudenberg oder des MV Eisenbach statt, schließlich sind die Bandmitglieder auch Vereinsmitglieder geblieben.

Die Band covert bekannte Pop- und Rocksongs, etwa von Ed Sheeran oder den Red Hot Chili Peppers, spielt aber auch eigene Titel aus der Feder von Bandmitglied Nico Knöpfle. Lars Gehring seinerseits arrangiert die Titel für die verschiedenen Instrumente der Band. Ein eigenes Arrangement ist der einzige Weg, denn: "Für unsere Besetzung kann man keine Noten kaufen, die gibt es einfach nicht."

Die Produktion eines Videos fürs Internet ist technisch und musikalisch gesehen ein längerer Prozess. Bis zu zwei Wochen Arbeit stecken darin. Lars Gehring erklärt, wie er das macht. Demnach pflückt er die Akkorde eines Songs, die in gedruckter Form und im Internet leicht verfügbar sind, auseinander, entscheidet, welche Instrumente die Melodie spielen sollen und welche die Begleitung. Die einzelnen Stimmen stellt er in eine Cloud, wo sich die Bandmitglieder ihre Stimme herunterladen können, um sie zu üben. Der Takt ist für alle gleich, damit das Timing passt, wenn die Stimmen hinterher am Computer zusammengefügt werden.

Wer seinen Part gelernt hat, nimmt sich beim Musizieren per Handykamera auf und stellt diese Datei wiederum in die Cloud. Haben alle Bandmitglieder das getan, holt sich Tontechniker Samuel Babler die elf Tonspuren ab und mischt diese zu einer einzigen Tonspur zusammen. Lars Gehring andererseits nimmt sich inzwischen die elf Videospuren aus der Cloud. Ist die Tonspur mit dem Gesamtklang fertig, synchronisiert er schließlich Bild und Klang miteinander. Dann kann die Datei ins Internet hochgeladen werden. Startet man das Video, sieht man die Musiker dann jeweils einzeln beim Spielen des Songs, jeder in einem eigenen kleinen Bildrahmen, wobei die Einzelbilder in einem kachelförmig angeordneten Gesamtbild erscheinen.

Dass die Videos dann tatsächlich auch angeklickt werden, freut Lars Gehring und die Band. "Dass die Handy-Aufnahmen live eingespielt werden, ist auf den medialen Plattformen alles andere als selbstverständlich", sagt er.

Ressort: [Löffingen](#)

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

[Jetzt registrieren](#)

Sie haben bereits einen "Meine BZ"-Zugang?

[Jetzt anmelden](#)
